

Lebenslanges Lernen – Schaffung eines Europäischen und Nationalen Qualifikationsrahmens

Sitzung des BAK-Vorstands 14.09.2007

Europäischer Qualifikationsrahmen

Ziele

Förderung von:

- Lebenslanges Lernen
- Mobilität
- Transparenz
- Vergleichbarkeit
- Transfer von Kreditpunkten
- Anerkennung, Anrechnung
- Qualitätsreferenzfunktion

Zielgruppen :

Bildungsverantwortliche (zuständige Stellen, Bildungsanbieter, Sektoren (Branchen))

Nutzer (Individuen, Unternehmen)

Anforderungen an den EQF aus Sicht der deutschen Wirtschaft

- soll alle Bildungsbereiche umfassen
- allgemeine und berufliche Bildung als gleichwertig behandeln
- die Durchlässigkeit zwischen den Bereichen fördern
- die duale Ausbildung und praxisnahe Ausbildung in Europa besser verorten in einem von schulischen Systemen dominierten Europa
- einfach anwendbar sein (Mehrwert für die Nutzer, auch für Personalverantwortliche in Unternehmen)
- das Berufsprinzip wahren
- die Regelungsbefugnisse der Wirtschaft beibehalten

Vorschlag der EU-Kommission

- 8 Niveaustufen
- hierarchisch aufgebaut
- durch Lernergebnisse definiert, d.h. durch ein „Set“ an Deskriptoren beschrieben
- dienen der Einordnung / Beschreibung von output-orientierten, kompetenzbasierten (Teil-) Qualifikationen
- fachunspezifisch
- umfassen alle Bildungsbereiche (eindeutige Schnittstellen zwischen allgemeiner + beruflicher Bildung auf den einzelnen Stufen)
- Obere Stufen (Deskriptoren) sind stark an den Bologna-Vorgaben der Hochschulen orientiert („Dublin Descriptors“)

Europäischer Qualifikationsrahmen

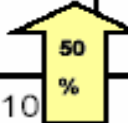
Deskriptoren/Lernergebnisse

ab Niveau 6 Entsprechung mit Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum

Niveaustufe	Kenntnisse	Fähigkeiten	persönliche +berufliche Kompetenzen
1	Art und Umfang Fachliche Tiefe	Art und Umfang Transferfähigkeit	Selbständigkeit u Verantwortung Lernkompetenz,
2	Kritisches Verständnis	Grad der Beherrschung	Soziale Kompetenz
3	Analysefähigkeit	Gestaltungs- fähigkeit	Kommunikations- kompetenz
4 bis 8	Urteilsfähigkeit	Innovationsfähigkeit	Problemlösungs- kompetenz

Kompetenzrahmen (EQF/NQF)

Ni- veau- stufe	Kompetenz qualitativ quantitativ		Niveaustufen- bezeichnung	Beispiele aus der beruf. Bildung <i>(nicht Bestandteil des EQF)</i>
6	Beschreibung der beruflichen Handlungskompetenz durch die vier Merkmale Komplexität, Intransparenz, Dynamik, Vernetztheit	300+	Third cycle Higher Education Area	Qualifizierung zum TOP- Management mit strategischer Verantwortung
5		300	Second cycle Higher Education Area	Betriebswirt HWK u. IHK u.a.
4		bis 240 180	First cycle Higher Education Area	Meister, Handelsfachwirt u.a.
3		120	Short cycle within the first cycle H. Education Area	Fachwirt HWK, Fachberater u.a.
2		bis 210 120	Second cycle Basic Education Area	Berufsausbildung 2 bis 3,5 Jahre
1		bis 60	First cycle Basic Education Area	Berufsausbildung bis 1 Jahre BAV/EQJ etc.



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**